

Studienleitung

Prof. Dr. Margarete Landenberger

Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, MLU Halle-Wittenberg

Prof. Dr. med. Thomas Seufferlein

Klinik für Innere Medizin I, Universitätsklinikum ULM

Prof. Dr. med. Jürgen F. Riemann

Vorsitzender der Gastro-Liga e.V., Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke, em. Direktor der Med. Klinik C am Klinikum Ludwigshafen

Prof. Dr. med. Max Reinshagen

Medizinische Klinik I, Klinikum Braunschweig

Prof. Dr. med. Stephan Hollerbach

Klinik für Gastroenterologie/GI-Onkologie, Allgemeines Krankenhaus Celle

PD Dr. Oliver Kuß

Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik, MLU Halle-Wittenberg

Unterstützt durch

addz

arbeitsgemeinschaft
deutscher darmkrebszentren



LebensBlicke
Stiftung Früherkennung Darmkrebs

AIO

Kontakt

Prof. Dr. Margarete Landenberger (Wissenschaftliche Leitung)
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Medizinische Fakultät

Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
Magdeburger Straße 8
06097 Halle (Saale)
Tel.: 0049-(0)345-5571220
Fax: 0049-(0)345-5574471
Mail: margarete.landenberger@medizin.uni-halle.de

Dipl. Soz. Alexander Bauer (Projektleitung)
Tel.: 0049-(0)345-5574124
Fax: 0049-(0)345-5574471
Mail: alexander.bauer@medizin.uni-halle.de

Sie wollen sich mit Ihrem Darmzentrum an der Studie beteiligen? Sprechen Sie uns an!

Mehr Informationen unter
<http://www.medicin.uni-halle.de/index.php?id=669>



RESEARCH GROUP
PATIENT REPORTED OUTCOME

FAMKOL

Pflegerische Beratung zur
Vorsorgekoloskopie für
Personen mit familiär erhöhtem
Darmkrebs-Risiko

Laufzeit 03/2012 – 02/2015

Gefördert vom



Bundesministerium
für Gesundheit



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Hintergrund und Ziele

FAMKOL ist eine deutschlandweite Studie im Nationalen Krebsplan, Ziel 2b, zur Förderung der Risiko-adaptierten Früherkennung von Darmkrebs.

Zielgruppe sind wegen ihres familiär erhöhten Risikos erstgradig Verwandte von Darmkrebspatienten.

Forschungsziele

- ❖ Verdopplung der Teilnahme an der Vorsorgekoloskopie
- ❖ Detektion >8% fortgeschrittene Malignome/ Karzinome
- ❖ Entwicklung eines effektiven Einladungsprogramms durch nicht-ärztliches Personal
- ❖ bevölkerungsbezogene Analyse der Spätkomplikationen bis 30 Tage nach Eingriff

Methode

- ❖ Cluster-RCT bundesweit an mindestens 30 Darmkrebszentren
- ❖ 30 Patienten mit histologisch gesicherter Diagnose eines kolorektalen Karzinoms pro Zentrum in 2 Jahren
- ❖ deren Kinder, Geschwister oder Eltern sollen durch ein nicht-ärztliches Beratungsgespräch zu einer Vorsorgekoloskopie motiviert werden

Ihr Aufwand

- ❖ Freistellung einer nicht-ärztlichen Mitarbeiterin/ eines nicht-ärztlichen Mitarbeiters für 2 Werktage
- ❖ max. 30 Minuten Beratung pro Patient vor Ort

Ihr Nutzen

- ❖ Beteiligung an einer nationalen Versorgungsforschungsstudie im nationalen Krebsplan, Ziel 2b
- ❖ 200 € Aufwandsentschädigung pro abgeschlossenem Patient
- ❖ kostenlose Schulung Ihrer Mitarbeiterin/ Ihres Mitarbeiters
- ❖ bei Erfolg des Vorhabens höhere Koloskopiezahlen

Umsetzung der Studie bei Ihnen

Pro teilnehmendem Zentrum werden 1-2 nicht-ärztliche MitarbeiterInnen geschult, die

- ❖ über das familiär erhöhte Darmkrebsrisiko aufklären,
- ❖ die Risiken und den Ablauf unterschiedlicher Vorsorgeuntersuchungen darstellen,
- ❖ Kommunikationsbarrieren und Fehlvorstellungen bezüglich der Präventionsmöglichkeiten abbauen,
- ❖ die Patienten motivieren, ihren erstgradig Verwandten die Teilnahme an der Studie zu empfehlen und die Studienunterlagen zu übergeben

Die Schulung erfolgt an 2 Tagen durch das Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft der MLU Halle-Wittenberg. Die Kosten der Schulung werden von uns übernommen.

Zentrale Beratung der erstgradig Verwandten

Die Beratung der erstgradig Verwandten wird telefonisch von speziell geschulten Fachpflegekräften durch das Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft durchgeführt.

Ziel ist die Vereinbarung eines ärztlichen Beratungsgesprächs und wenn möglich die Vereinbarung eines Termins zur Koloskopie.